# Sportplatz Sonnenberg, Zürich : Architekten von Tetmajer, Debrunner & Blankart, Luzern-Zürich

Autor(en): **Bernoulli, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **15 (1928)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-15213

**Nutzungsbedingungen**

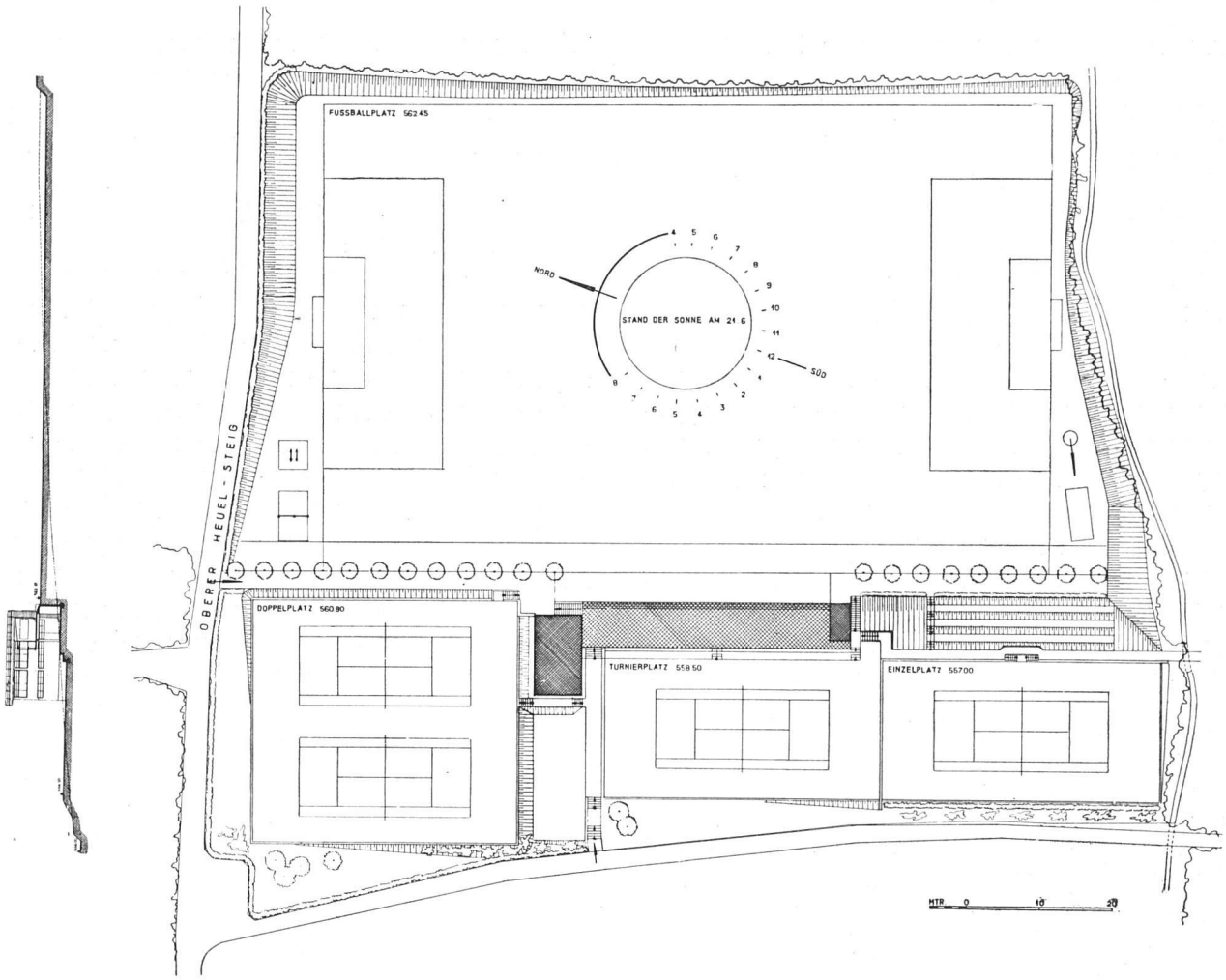
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

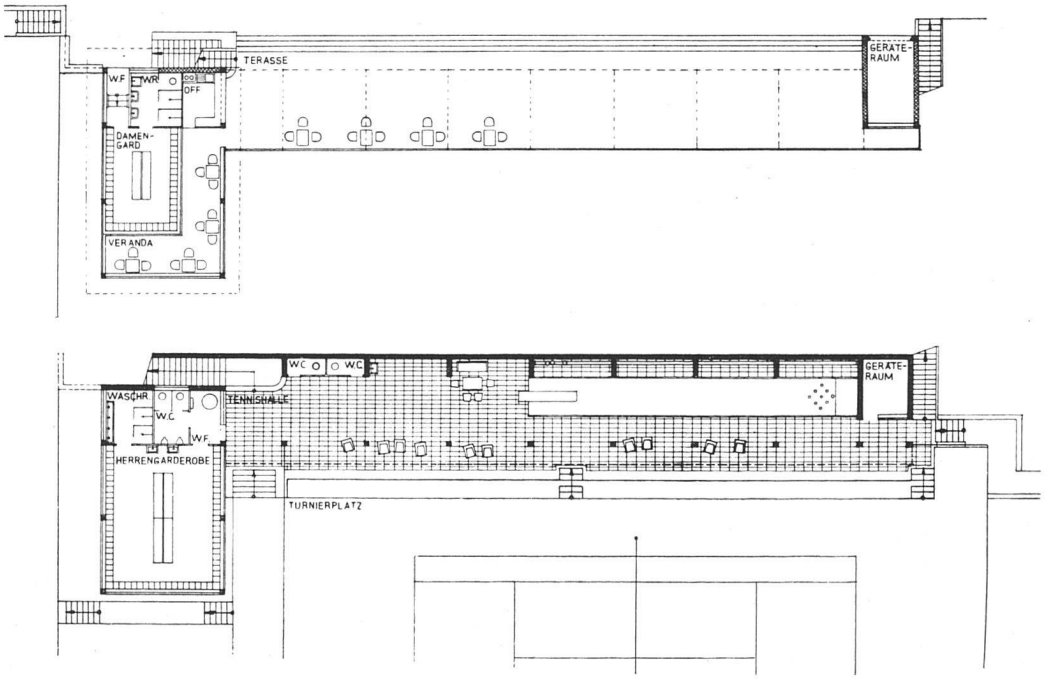
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

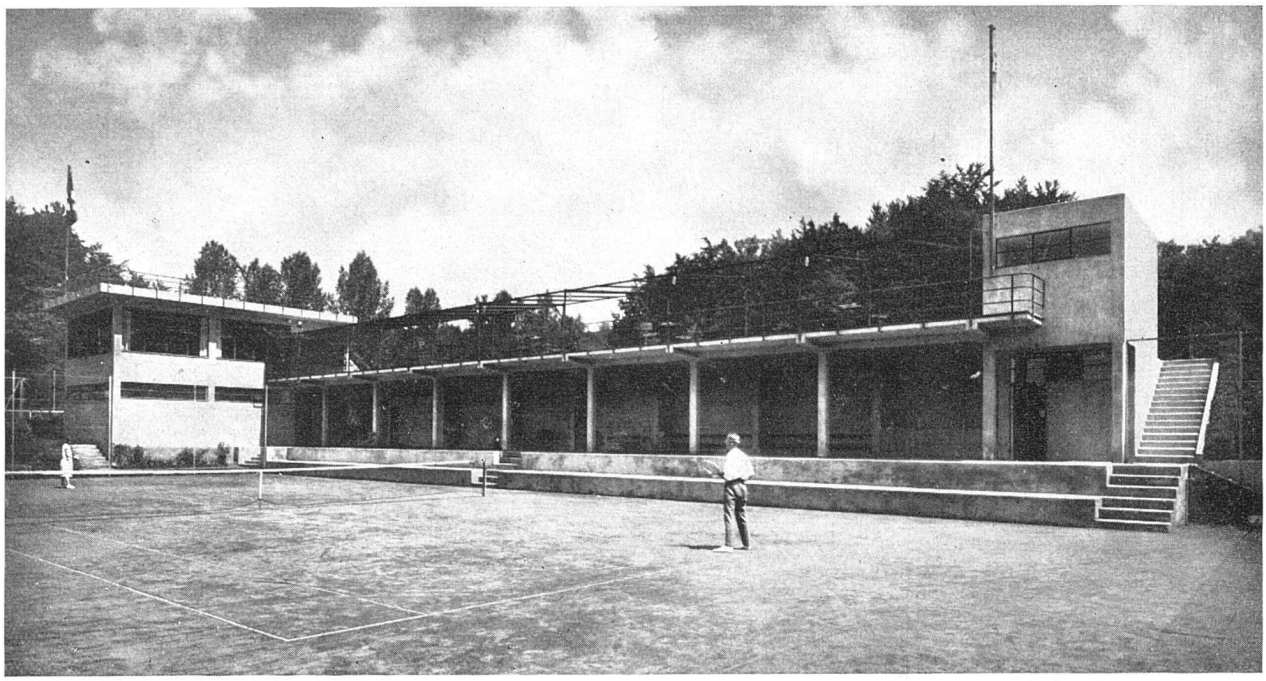
**http://www.e-periodica.ch**




**SPORTPLATZ SONNENBERG / PLAN DER GESAMTANLAGE** / Maßstab 1:1000




**GRUNDRISSE DER BAULICHEN ANLAGE** / Maßstab 1:400



**DIE BAULICHEN ANLAGEN VON DEN TIEFLIEGENDEN TENNISPLÄTZEN AUS GESEHEN**
Links Garderobe und Veranda, in der Mitte die Terrasse mit Sonnenschutzdach, darunter die Kegelbahn, rechts Geräteräume

# SPORTPLATZ SONNENBERG, ZÜRICH

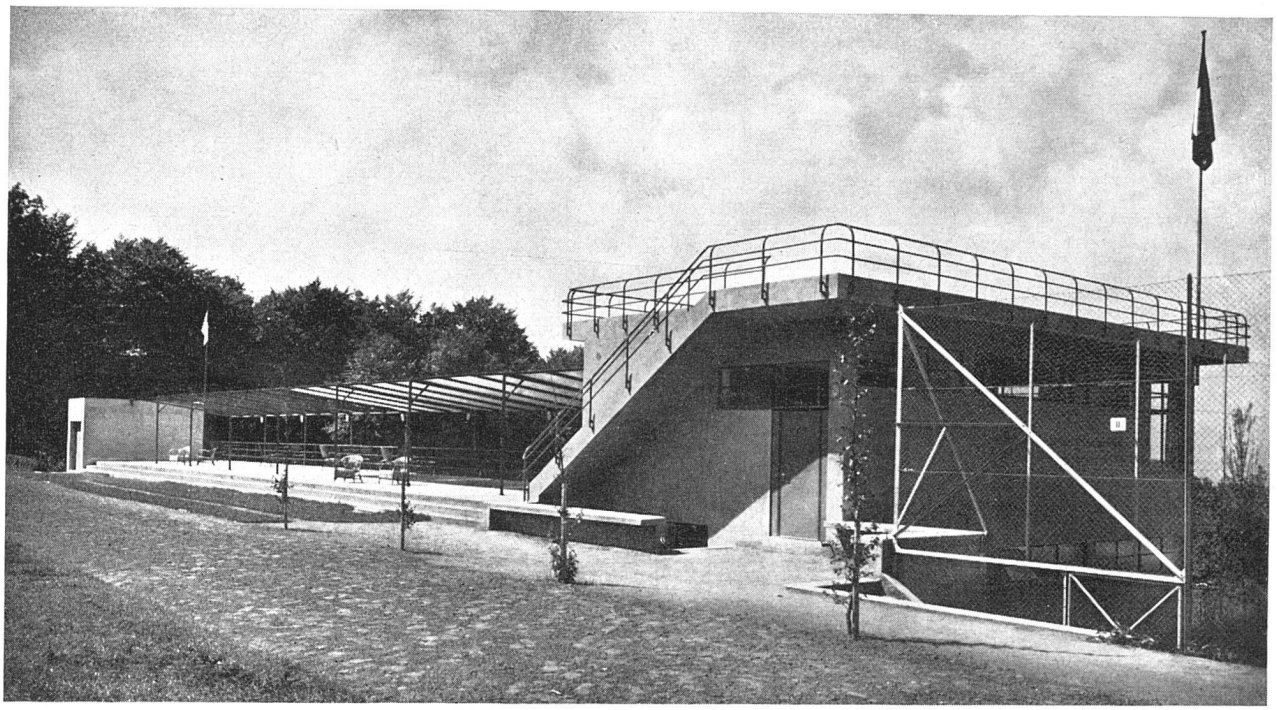
**ARCHITEKTEN VON TETMAJER, DEBRUNNER & BLANKART, LUZERN-ZÜRICH**

Die Genossenschaft Sportplatz Sonnenberg, bestehend aus Angestellten der Schweizerischen Bankgesellschaft Zürich, beauftragte Ende Januar 1927 die Architekten von Tetmajer, Debrunner & Blankart mit der Aufstellung eines Projektes.

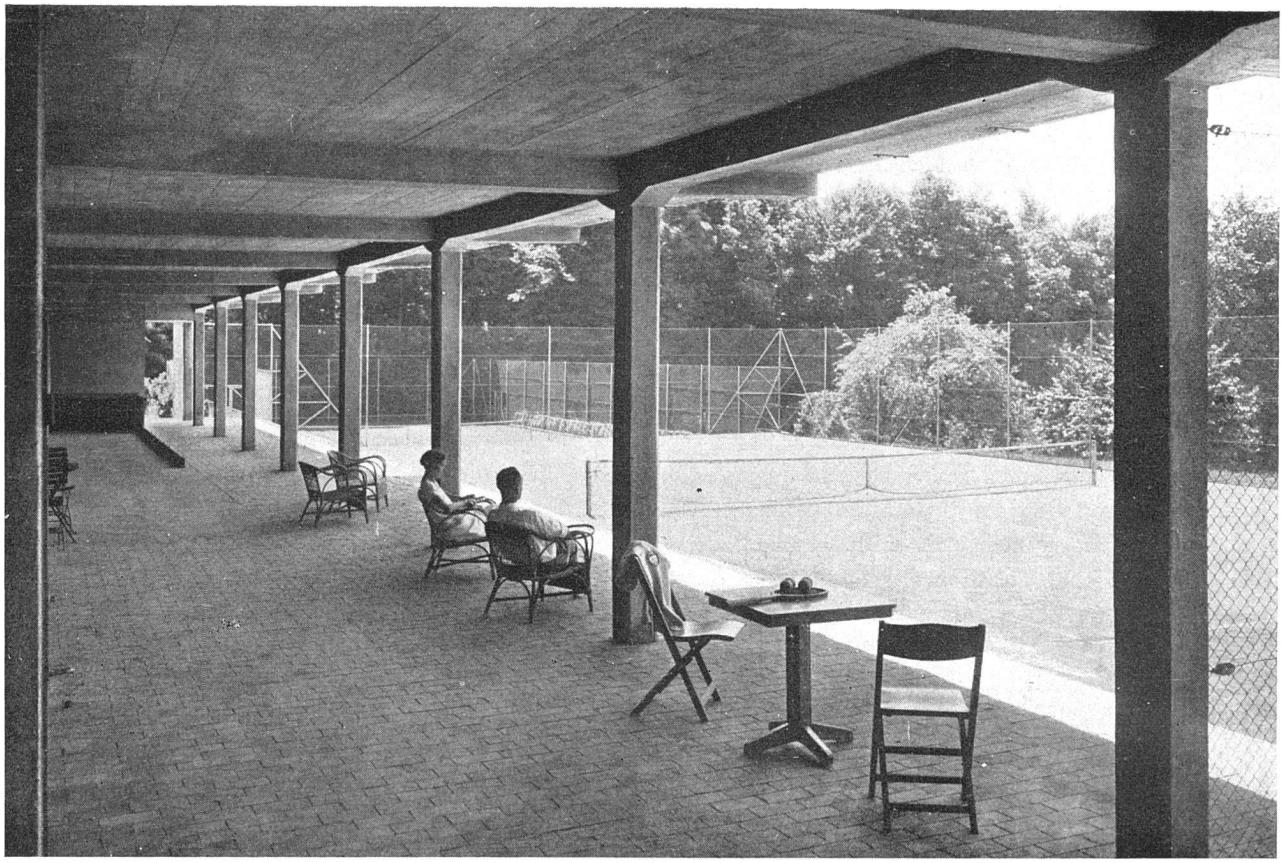
Die Tennisplätze führte die Firma Otto Froebels Erben in Zürich als Alleinvertreter der englischen «En tous cas»-Plätze aus. «En tous cas» hat den Vorteil, völlig eben (horizontal) verlegt werden zu können. Das Wasser läuft durch die En tous cas-Schicht durch, da das Material eine Art gebrannter gemahlener Ton ist. Als Unterbau für die Plätze wird zirka 20 cm stark Schlacke verschiedener Körnung, unten grobes oben feines Material, verwendet. Darauf liegt die En tous cas-Schicht in zirka 8 mm Dicke. Die angenehme Farbe dieses Materials ist eine natürliche und nicht etwa gefärbte. Der Untergrund des Platzes ist im Abtrag durchgehend drainiert worden. Der Auftrag wurde schichtenweise nur 20 cm stark aufgetragen und jede Lage gehörig gestampft. Als Markierungslinien der Plätze kamen Bleibanden zur Verwendung. Sie sind mit zirka 12 cm langen galvanisierten Nägeln im Untergrunde befestigt. Die Einfriedigung der Plätze ist in galvanisierten T-Eisenstützen und galvanisiertem Maschendraht durchgeführt. Der Doppelplatz hat eine Einfriedigung von 5 m und zwei Einzelplätze eine solche von 4 m Höhe.

Die Aschenbahn ist für 100 m-Lauf und 110 m Hürdenlauf mit 10 m Auslauf gebaut worden. Nötig ist für die Oberfläche der Laufbahn, dass sie federnd, aber doch kompakt sein soll, was mit einer Vermischung von Kohlenasche mit Waldboden und etwas feinem Lehm erreicht wird. Die Aschenbahn braucht nach ihrer Benützung eine Wartung, da die langen Nägel der Laufschuhe die Oberfläche ständig auflockern. Die Aschenmischung der Oberfläche ist zirka 10—12 cm dick. Die Unterkonstruktion bildet eine Schicht von zirka 20 cm grober und feiner Schlacke. Die Sprungmulden sind zirka 30 cm tief ausgehoben und mit weichem Sande gefüllt.

Der Fussballplatz hat für seine Trockenlegung überall im Einschnitt eine tiefe Ringdrainage erhalten, bestehend aus einem gelochten Zementrohr, einer darüber liegenden Auffüllung mit Geröll und Bruchsteinen und einer dünnen Rasennarbe darüber als Abschluss. Für den Abfluss des Oberflächenwassers hat der Fussballplatz auf seine gesamte Länge ein Gefäll gegen Süden von rund 30 cm; ebenso bildet seine Längsachse eine First mit Gefälle gegen die Längsseiten, wo Wasser auf einer Seite in der Ringdrainage, auf der anderen durch die Hausdrainage aufgenommen wird. Die Oberfläche des Fussballpatzes ist durchgehend mit einer 20 cm starken Humusschicht überzogen. Der Rasen ist eine Spezialmischung.

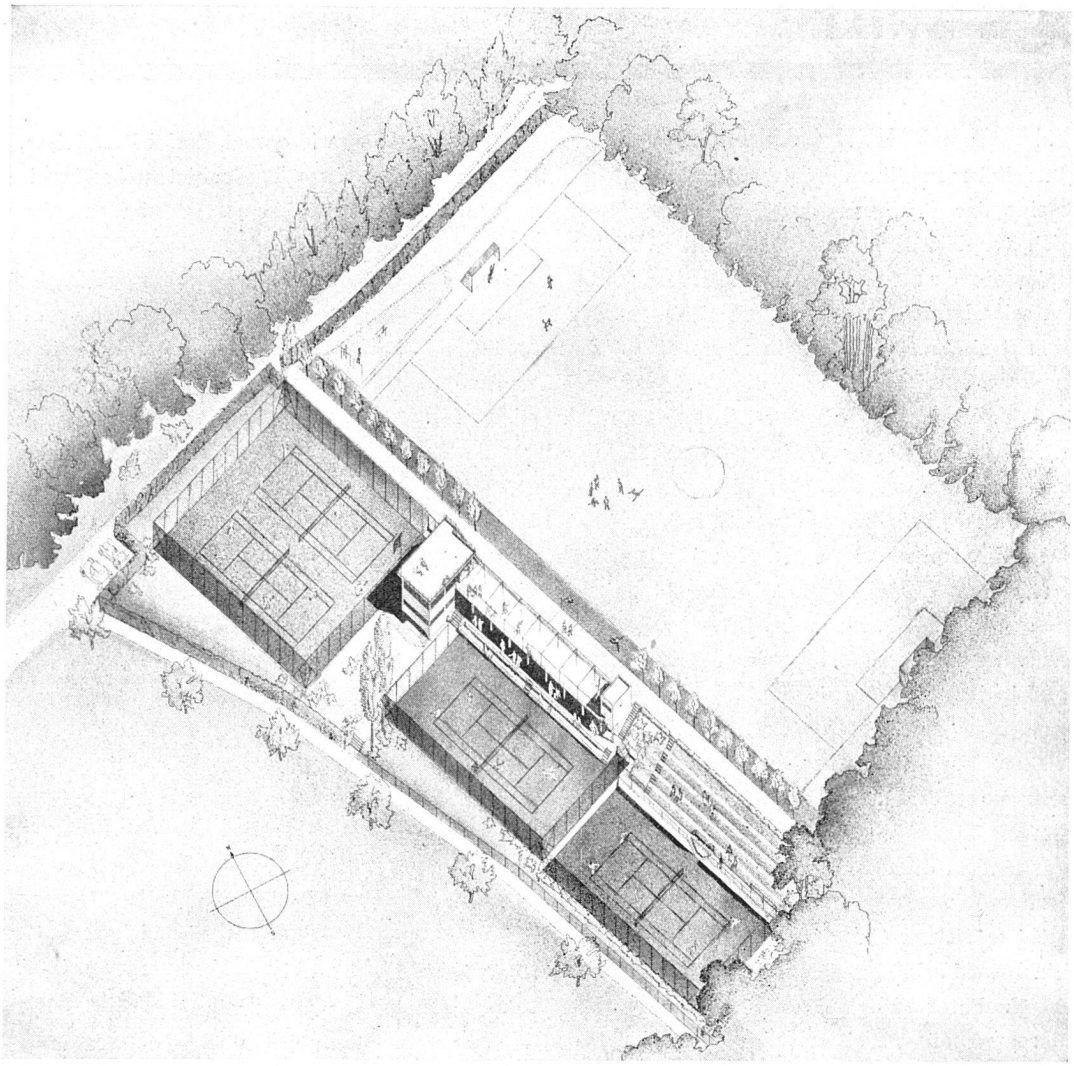


**SPORTPLATZ SONNENBERG**
Ansicht der baulichen Anlagen vom hochgelegenen Fussballplatz aus



**SPORTPLATZ SONNENBERG**
Die Halle unter der Terrasse, mit Kegelbahn und Sitzplätzen, zwei Stufen über die Tennisplätze erhöht

**SPORTPLATZ SONNENBERG**
Gesamtanlage



Der Bewässerung des Fussballplatzes dienen zwei Hydrantenanlagen. Ferner hat jeder Tennisplatz seinen eigenen Schlauchhahn.

Die Konstruktion des Hauses ist ein einfaches armiertes Betonfachwerk, das in diesem Material bedeutend kühner, als in Holz, ausgeführt werden kann. Die armierten Betonböden des Gebäudes sind nur durch 8 Betonstützen von 25/25 cm gestützt. Die Stützen liegen alle in den Fassaden, tragende Mittelstützen oder Mittelwände bestehen nicht. Sämtliche Wände sind nachträglich als Riegelmauerwerk ausgeführt und verputzt worden. Das flache Dach hat Gefälle nach innen und ist gegen aussen zur Verhütung des Wassertropfens mit einer Aufbordung versehen. Sämtliche flachen Terrassen und Dächer sind in Asphalt gedichtet.

Der Bau ist durchweg mit Eisenfenstern versehen, die ohne Anschlag in die glatten Leibungen eingesetzt sind. Sämtliche Brüstungsgeländer sind, um eventuelles Eindringen von Wasser in den Beton bei den Stützpunkten zu verhindern, seitlich oder direkt von unten befestigt. Die Aussentüren sind in Eisen konstruiert mit aufgeschraubter Silvoplatte. Die Innentüren sind mit Sperrholzplatten verkleidet.

Die Douchen-Trennwände sind ebenfalls Eisenkonstruktionen. Sämtliche Innenräume sind vom Maurer mit Weisskalkabrieb verputzt und geweisst.

Die Böden der Garderoben sind Korkbeläge. Sämtliche übrige Böden sind gewöhnliche Betonglattstriche.

Die gesamte Anlage wurde auf das schöne Rot der Tennisplätze abgestimmt. Sämtliches Mauerwerk ist ein moosiges Olivgrün, die Fenstersprossen sind dunkelbraun und die äusseren Türen in einem dunkeln Lavendelblau gestrichen. Sämtliche Innenräume sind ganz hell gehalten, mit Ausnahme der Veranda, die das Rot der Tennisplätze aufweist.